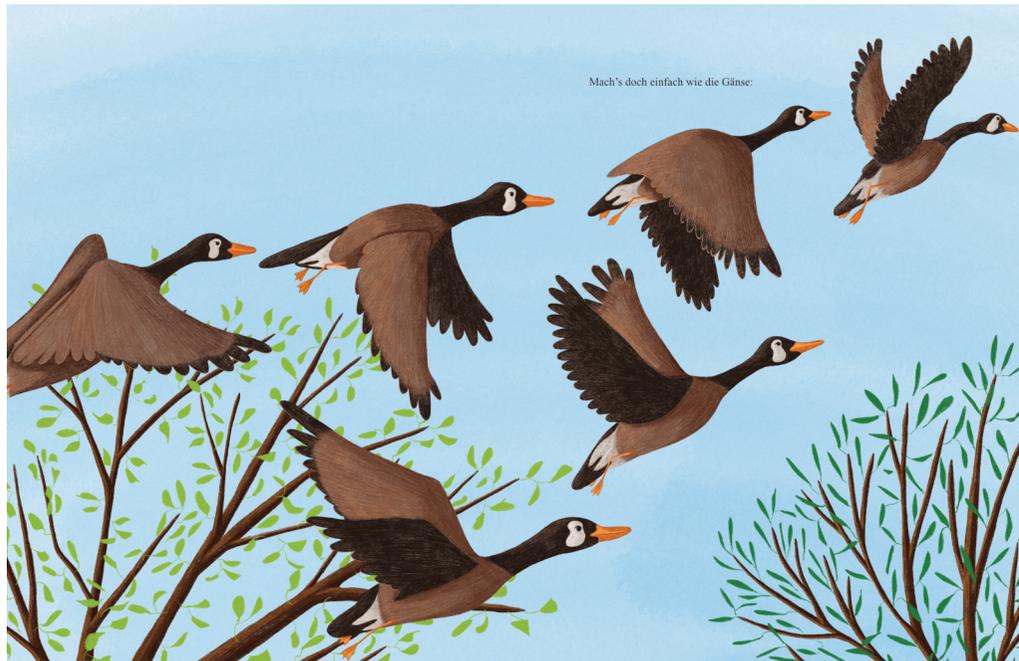
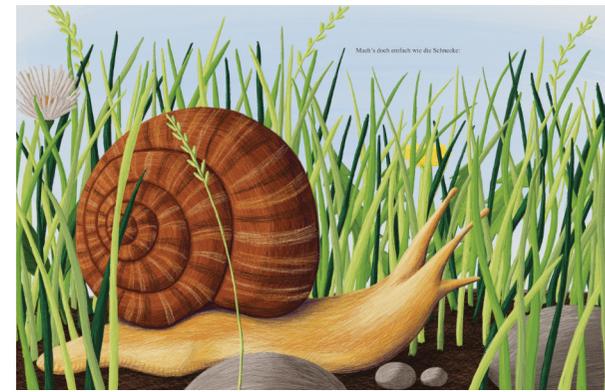


PORTFOLIO

BOLOGNA  
2025

LISA KAMINSKI  
ILLUSTRATION

„Mach's doch einfach wie die Tiere“, 210x270 mm, 32 Seiten







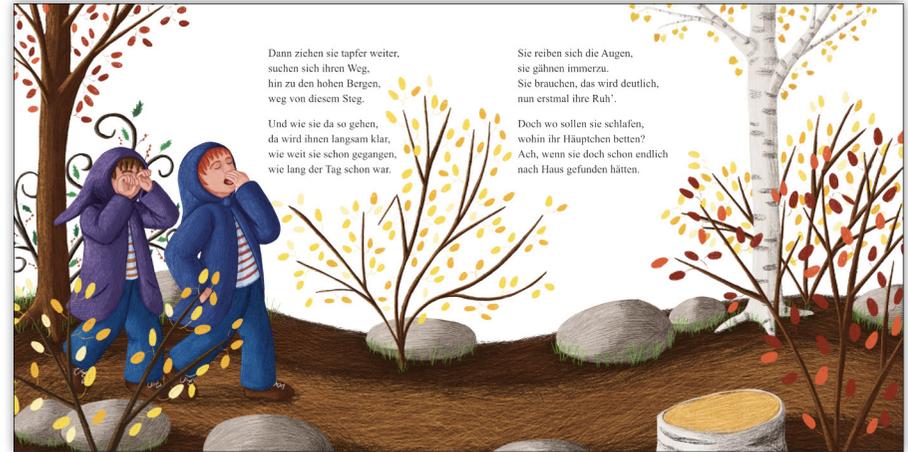




Die Wichel nehmen das Blüten  
und fahren nach vorne.  
Plötzlich hören sie ein Blubben,  
das kommt vom Wassermännchen.  
Er ist des Wassers Meister,  
das alle Ufer kennt.  
Und wär es nicht ein Segen,  
wenn er der Wichel Ufer fand?



Sie schlafen bis zum Morgen,  
da Sonne scheint schon hell.  
Der Höhlenwirt macht Frühstück,  
das weckt die beiden schnell.  
Sie reiben sich die Augen  
und eilen rasch zu Tisch.  
Da gibt es lockeres Müsli  
mit Beeren noch ganz frisch.  
Mit prall gefüllten Mägen  
gehen sie dann wieder los.  
Der Höhlenwirt fährt sie an,  
denn diese Höhle ist groß.  
Sie laufen gar durch Tunnel,  
durch unterirdische Höhlen.  
Sie sehen lange Wäterschne,  
die ihnen gut gefallen.



Dann ziehen sie tapfer weiter,  
suchen sich ihren Weg,  
hin zu den hohen Bergen,  
weg von diesem Steg.  
Und wie sie da so gehen,  
da wird ihnen langsam klar,  
wie weit sie schon gegangen,  
wie lang der Tag schon war.

Sie reiben sich die Augen,  
sie gähnen immerzu.  
Sie brauchen, das wird deutlich,  
nun erstmal ihre Ruh'.

Doch wo sollen sie schlafen,  
wohin ihr Häuptchen betten?  
Ach, wenn sie doch schon endlich  
nach Haus gefunden hätten.



Dann wird es plötzlich heller,  
die Sonne lacht hinein.  
Hier endet diese Höhle.  
Wie weit mag es noch sein?

Der Höhlenwirt winkt zum Abschied,  
wünscht ihnen noch viel Glück,  
und eilt mit langen Schritten  
zu seinem Herd zurück.

Die beiden Wichelkinder  
schauen sich suchend um.  
Da sehen sie ein Bäumchen,  
recht klein und reichlich krumm.

„Ich glaube diese Äste  
sind uns wohl gut bckannt.“  
Die beiden sind sich sicher,  
sie kennen dieses Land.



Sie träumen, das ist gewiss,  
von ihrem kleinen Haus.  
Sie sehnen sich nach Kuchen  
und einem leck'ren Schmaus

Ihr Traum riecht reichlich köstlich,  
nach Braten und Geröstet',  
nach einem guten Auflauf  
und Pudding warm und süß.

Von all diesen Gerichten  
knurrt ihnen bald der Magen.  
Sie könnten, ohne Frage,  
ein Abendbrot vertragen.

Der Duft wird immer stärker,  
leckt sie aus ihrem Traum.  
Sie blinzeln mit den Augen  
und trauen ihnen kaum.



## Bei uns im Stall

Wenn die Pferde nicht auf der Weide oder beim Reiten sind, dann stehen sie im Stall.  
Wir haben zwei Boxen. Eine für Fuchsi und eine für Flecki.



Aber am liebsten stecken die beiden trotzdem ihre Köpfe zusammen. Gut, dass die Boxen direkt nebeneinander sind.

## Das schmeckt den Pferden



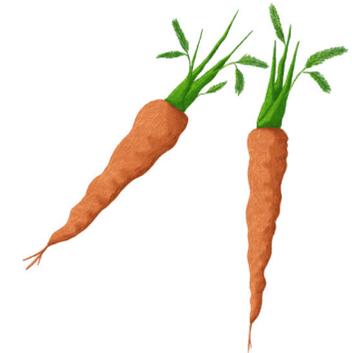
Auf der Weide fressen Fuchsi und Flecki Gras. Im Stall bekommen sie meistens Heu.



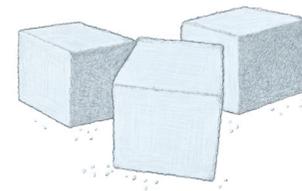
Bei Bedarf bekommen sie zusätzlich eine kleine Portion Kraftfutter.



Sie freuen sich über einen saftigen Apfel.



Und beide fressen mit Vorliebe knackige Möhren.



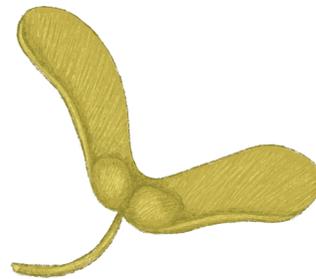
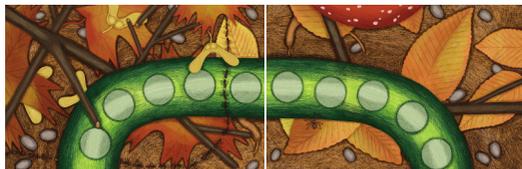
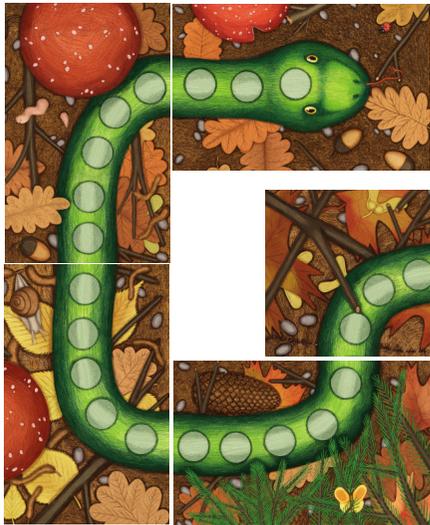
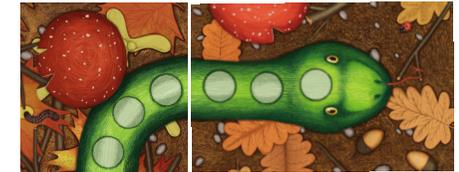
Pferde mögen auch gerne Zuckerwürfel, aber sie sind nicht gesund für sie!

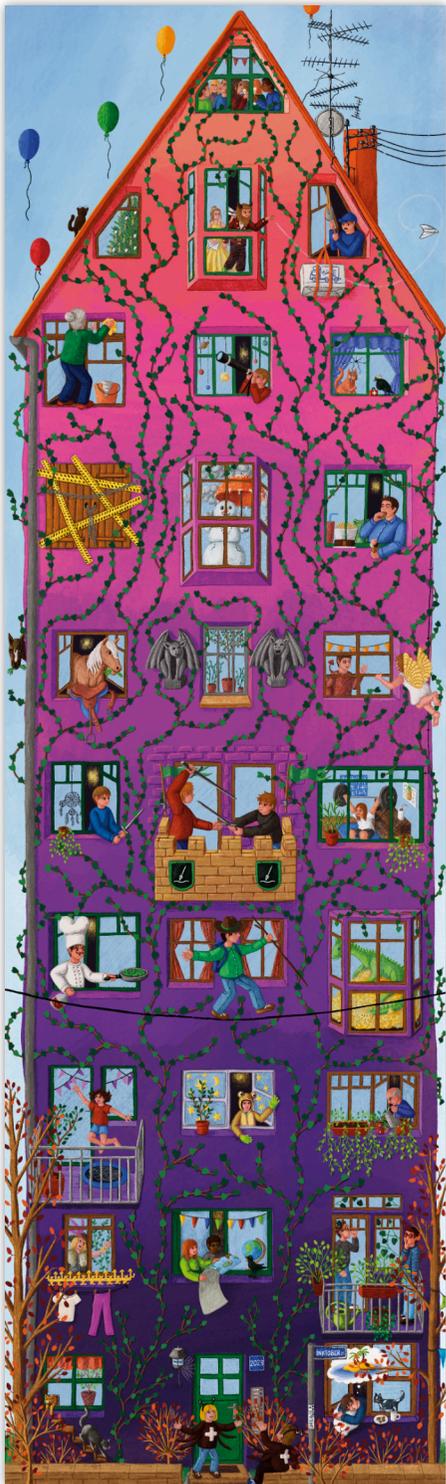


Es ist besser ihnen ein spezielles Leckerli auf der flachen Hand zu geben.



„Die schrecklich lange Würfelschlange“, Spielplan individuell legbar: 600x470 mm





„Volta planeta 4 estacoes“ und „Pax“, je 230x170 mm

